



Abend

Zeitung.

234.

Sonabend, am 30. September 1820.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. S. Th. Winkler. (Th. Hell.)

Die Unholde.

Des fröhlichen Daseyns mir dunkel bewußt,
So schaut' ich, ein harmloser Knabe, mit Lust
Hinaus in's unendliche Leben;
Holdselige Genien im Strahlenglanz
Sie waren beschäftigt für mich einen Kranz
Von schuldlosen Freuden zu weben.

Der fröhlich tändelnde Knabe ward Mann;
Da drängten sich andere Wesen heran,
Verdriekliche, finstre Gestalten.
Sie sälichen, von Höckern zur Erde gekrümmt,
Mühselig daher und schienen bestimmt,
Der Häßlichkeit Bild zu entfalten.

Und seit ich sie sah, wie so öd' und so leer
Erschien die Natur mir! mich weckte nicht mehr
Zu Liedern der dämmernde Morgen;
Erloschen war Sehnsucht, Begeist'ung, Gefühl,
Und finster verlor sich mein Geist im Gemüth
Der drückenden, nagenden Sorgen.

Wohl raubte mir diese verderbliche Brut
Der Freuden so manche, doch nimmer den Muth,
Ihr rüstig entgegen zu kämpfen;
Noch giebt es ja Mädchen und Lieder und Wein,
Um Sorgen des Lebens, wo nicht zu zerstreu'n,
Doch ihre Wirkung zu dämpfen.

Heinrich Doering.

Maria Stuart.

(Beschluß.)

„Ich will Ew. Hoheit alles offen erklären, entgegnete Lord Ruthven. Ihre Regierung, von dem Schreckensgesild von Pinkie-cleuch, als Sie noch

ein Kind in der Wiege waren, an, bis jetzt, wo Sie als eine erwachsene Dame vor uns stehen, ist ein solches Trauerspiel von Verlusten, Unglücksfällen, bürgerlichen Unruhen und auswärtigen Kriegen gewesen, daß wir in den Jahrbüchern unserer Geschichte nichts Aehnliches wiederfinden. Franzosen und Engländer haben Schottland gemeinschaftlich zum Schlachtfeld gemacht, um ihre eignen alten Streitigkeiten darauf auszufechten. Unter uns selbst haben Brüder gegen Brüder gefochten, und kein Jahr ist ohne Rebellion und Blutvergießen, Verbannung von Edlen und Unterdrückung von Gemeinen vorübergegangen. Wir mögen das nicht länger dulden, und bitten Sie also, als eine Fürstin, welcher Gott die Gabe versagt hat, auf weise Rathschläge zu hören, und auf deren Thaten und Vorsätze nie ein Segen des Himmels herabgestiegen ist, anderem Oberbefehl und anderer Herrschaft in unserem Lande Raum zu gönnen, daß von dem zerrissenen Königreiche doch mindestens noch das Ueberbliebene gerettet werde.“

Endlich entschloß sich die Königin zu unterzeichnen.

„Mylords, sagte nun Maria mit unaussprechlicher Anmuth und Würde: Uebeln, denen wir uns nicht entgegensetzen können, müssen wir weichen. Ich will diese Pergamente mit der Freiheit der Wahl unterzeichnen, welche meine gegenwärtige Lage mir verstatet. Wäre ich jenseits dieser Küste, auf einem flüchtigen Rosse, und nur von 10 guten